

Jahresbericht 2014

kfd-Diözesanverband Köln e.V.

Veränderungen



INHALT

1.	VORWORT	4
2.	MENSCHEN IM VERBAND	5
2.1	Mitgliederentwicklung	5
2.2	Gremien	7
2.2.1	Delegiertenversammlung	7
2.2.2	Diözesanausschuss.....	7
2.2.3	Diözesanvorstand.....	7
2.2.4	Projektgruppen und Beiräte	8
2.2.4.1	Spiritualität und Liturgie.....	8
2.2.4.2	Gesellschaftspolitik	8
2.2.4.3	Generationen	9
2.3	Personal	9
2.4	kfd-net[z]werk – Mitgliederverwaltung.....	10
3.	VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN	11
3.1	Schwerpunkte der Bildungsarbeit.....	11
3.1.1	Weltgebetstag der Frauen	12
3.1.1.1	Arbeitsgemeinschaft für den WGT Rheinland.....	12
3.1.1.2	WGT-Arbeit konkret.....	12
3.1.2	Großmütter-Enkel-Werkwochen	13
3.1.3	Frauen, über die man spricht.....	13
3.1.3.1	Hannah Arendt.....	13
3.1.3.2	Stadtspaziergang Dorothee Sölle	13
3.2	Leuchtturmprojekte	14
3.2.1	equal pay day	14
3.2.2	Ausbildung zur WortGottesfeier-Leiterin	15
3.2.3	Landesgartenschau 2014	15
3.2.3.1	Tauferinnerung am Zülpicher See (LAGA 2014).....	16
3.2.3.2	Fest der Generationen	16
3.2.4	HerzensSache	17
3.2.5	Katholikentag in Regensburg	17
3.2.6	JahresabschlussMesse.....	18
3.3	Mitgliederkampagne	16
3.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	16

4.	JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION	20
4.1	Haushaltsabschluss 2014	20
4.1.1	Bewertung	20
4.1.2	aktuelle Zahlen	21
4.2	Ein Blick voraus	23
4.2.1	Zwischenbilanz 2015.....	23
4.2.2	Prognose	23
4.3	Oktoberkollekte.....	23
4.4	Veränderungsprozess und Personal.....	24
5.	POLITISCHES WIRKEN UND VERNETZUNGEN	25
5.1	kfd-Stiftung St. Hedwig	25
5.2	Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln	25
5.3	Bundesverband e.V.....	25
5.3.1	Mitglieder- und Bundesversammlung.....	26
5.3.2	Erwerbsarbeit.....	27
5.3.3	Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	27
5.3.4	Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf örtlicher Ebene	28
5.3.5	Treffen der leitenden Referentinnen	28
5.4	LAG NRW	28
5.5	KAG Müttergenesung.....	29
5.6	Bildungswerk e.V.....	29
5.7	Diözesanrat und AGKV	30
5.8	Diözesancaritasverband (DIAG Ehrenamt)	30
6.	AUSBLICK	31
7.	PERSONALIA	32
7.1	Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes	32
7.2	Diözesanvorstand bis 15.11.2014	33
7.3	Diözesanreferentinnen	33
7.4	Verwaltungsmitarbeiterinnen	33
7.5	Honorarmitarbeiterinnen.....	33
8.	VERTRETUNGEN UND FUNKTIONEN/PERSONAL	34

1.

VORWORT

Wer hohe Türme bauen will, muss lange am Fundament verweilen.

Anton Bruckner

Wenn Sie diesen Jahresbericht 2014 in den Händen halten, ist das Jahr 2015 auch schon fast wieder an sein Ende gelangt. Vieles aus 2014 können wir daher nur aus unserer Erinnerung heraus beurteilen. Wir erinnern uns also, dass im August 2013 das Erzbistum den kfd-Diözesanverband vor die wichtige Aufgabe gestellt hat, eingetragener Verein zu werden. Damit verbunden ist, die Dienst- und Fachaufsicht für das Personal zu übernehmen und die neuen Mitarbeitenden direkt seitens der kfd zu entlohnen (Personalkostenzuschuss Erzbischöfliches Generalvikariat).

Dieser Veränderungsprozess hat immer noch nicht ganz seinen Abschluss gefunden. Gemäß dem oben genannten Zitat von Anton Bruckner mussten auch wir lange am Fundament arbeiten, um ein für den Verband optimales Ergebnis zu erzielen.

Die Chinesen sprechen davon, dass „Menschen im Wind der Veränderung“ entweder Mauern bauen oder Windmühlen. Wir haben uns für das Letztere entschie-

den und sind in die Offensive gegangen, auch wenn es für alle Verantwortlichen einen langen Atem bedeutete, ein eingetragener Verein zu werden, und wir uns manchmal resignierend lieber der Variante Mauer zugewendet hätten.

Ein ganzes Jahr ging ins Land, bis der Diözesanverband in die Vereinsrolle eingetragen werden konnte. Die im Herbst 2013 von der Delegiertenversammlung verabschiedete Diözesansatzung musste nach Wünschen des Registergerichts umgearbeitet und konnte am 23.08.2014 erneut verabschiedet werden. Im Oktober 2014 erfolgte dann der Eintrag. Danach begann die Ernstphase der Verhandlungen zum Rahmenvertrag mit dem Erzbistum. Auch in diesem Bereich wurden wir sehr intensiv von Rechtsanwalt André Spak von der Solidaris in Münster unterstützt. Seit dem 01.04.2015 existiert nun der Gemeinschaftsbetrieb kfd-Erzbistum Köln und wird von Ursula Sängler-Strüder und Petra Dierkes geleitet (bis 15.06.2015 Msgr. Markus Bosbach). Siehe dazu auch Punkt 2.3 Personal!



Veränderung: Schmetterling

2.

MENSCHEN IM VERBAND

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.
Franz Kafka

2.1 Mitgliederentwicklung

Leider hat sich der negative Verlauf der Mitgliederentwicklung fortgesetzt. Im Jahr der Wahlen zu den örtlichen kfd-Gruppen haben sich viele Gruppen in unserem Erzbistum aufgelöst. Vielfach wurde eine Überalterung in den Gruppen als Begründung für die Auflösung angegeben. Oft haben die Verantwortlichen vor Ort keine nachhaltige Nachwuchsarbeit getätigt. Neue Vorstände konnten daher nicht gebildet werden. Fusionen und Kooperationen werden häufig abgelehnt. Sie wären ein probates Mittel, die Gruppen am Leben zu halten. Leider Gottes müssen wir aber in „das Auge des Taifuns“ blicken und erkennen, dass viele kfd-Gruppen, sprich Vorstände, mangelndes Verbandsbewusstsein pflegen, sich offiziell auflösen, aber vor Ort als Frauengruppe in der Gemeinde weitermachen.

Alle Verantwortlichen, alter wie neuer Vorstand, Stadt- und Kreisdekanatsleiterinnen, Geschäftsführerin sowie Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle haben viel Zeit und Kraft in die Erhaltung der Gruppen und die Stabilisierung des Mitgliederbestands gesetzt. Manchmal konnten sie einen Erfolg verbuchen, viele Male mussten sich die Verantwortlichen der Realität geschlagen geben.

Die Auflösungen sind auch gebietsmäßig sehr unterschiedlich aufgetreten. So war 2014/2015 vor allem der Bereich des Bergischen Lands einschließlich der Bergischen Städte stark betroffen. Für den Oberbergischen Kreis sowie den Rheinisch Bergischen Kreis haben wir daher einen besonderen speziellen Motivationstag am 12.09.2015 auf die Beine gestellt (siehe Mitgliederwerbekampagne, Seite 16).

Tabelle 1: Mitgliederentwicklung

Jahr	Mitglieder
1991	144.000 Frauen
2000	100.000 Frauen
2007	84.916 Frauen
2010	75.787 Frauen
2012	68.379 Frauen
2013	66.190 Frauen
2014	63.457 Frauen (4. Quartal)
2015	59.931 Frauen (3. Quartal)

Tabelle 2: Altersdurchschnitt 2012

Altersdurchschnitt 2012	
20 bis 30 Jahre	0,3%
31 bis 45 Jahre	3,7%
46 bis 55 Jahre	10,4%
56 bis 65 Jahre	16,5%
66 bis 80 Jahre	44,4%
81 plus	24,7%

Tatsache ist:

Der Diözesanverband Köln hat in rund 23 Jahren: 80.500 Frauen verloren (= 56% der Mitglieder)

Gründe für die Verluste:

- hauptsächlich durch Tod der Mitglieder (rund 52% lt. der Mitgliederumfrage von 2012/2013)
- andere Motive (48% Desinteresse, Umzug, Auflösungen der Gruppen vor Ort, Demenz, hohes Alter, Altersarmut, Umzug ins Altenheim, kirchenpolitische Themen (eher selten).

Folgen:

- Rückgang der Mitgliedsbeiträge und dadurch weniger finanzielle Ressourcen, um bestehende Angebote zu erhalten oder neue auszubauen.
- Geringere Wahrnehmung der kfd in Kirche, Politik und Öffentlichkeit – national wie regional und lokal.
- Schwächung der Rolle und Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft.

Gute Nachrichten:

- Das Potenzial an neuen Frauen ist groß.
- Im Bistum Köln gibt es 2.060.000 Katholik/innen.
- Bei „nur“ 50% Frauen sind dies 1.030.000 Katholikinnen!
- Abzüglich der aktuellen kfd-Mitgliederzahl von ca. 60.000 entspricht dies einem Mitgliederpotenzial von 967.000 Frauen!

Zwischen 2015 bis 2018 möchte der kfd-Diözesanverband Köln 11.111 neue Mitglieder gewinnen. Dazu bedarf es der Anstrengung aller. Im Punkt Mitgliederwerbekampagne werden wir noch einmal auf dieses hehre Ziel eingehen.



Kreis oder Stadtdekanat	Mitglieder 2014	Mitglieder 2013	Katholikinnen	Mitgliederpotenzial
Köln	7.787	7908	198.600	190.813
Düsseldorf	3.073	3.249	98.450	95.377
Rhein-Sieg-Kreis-Rechts	6.432	7.704	96.000	89.560

2.2 Gremien

2.2.1 Delegiertenversammlung

Im abgelaufenen Kalenderjahr haben die Mitglieder der Delegiertenversammlung zweimal getagt. Am 23.08.2014 fand eine a.o. Delegiertenversammlung statt. Anlass für die Zusammenkunft waren die Beratung und Verabschiedung der neuen e.V.-Satzung für den Diözesanverband. Die erneuten Beratungen waren aufgrund der Vorgabe des Registergerichts notwendig geworden. Die Satzung wurde mit Mehrheit angenommen und konnte zum Eintrag an das Registergericht weitergegeben werden, nachdem die Rechtsabteilung des Erzbistums dem Satzungstext zugestimmt hatte.

Am 15.11. fand die ordentliche Delegiertenversammlung statt. Im Mittelpunkt standen die Beratungen zum Jahresbericht 2013 und die Entlastung des Vorstands sowie die Neuwahl des Diözesanvorstands für die Amtszeit 2014 bis 2018.



2.2.2 Diözesanausschuss

Wie in den Jahren davor tagte der Diözesanausschuss dreimal im Jahr, jeweils im Frühjahr, Sommer und Herbst des Jahres. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Wahlen in den örtlichen Frauengemeinschaften, der Veränderungsprozess, Satzungsfragen, Veranstaltungen des Diözesanverbands, Themen der Stadt- und Kreisdekanate sowie die Mitgliederwerbekampagne.

2.2.3 Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand tagt regelmäßig alle vier Wochen. In der alten Besetzung und vor Inkrafttreten der neuen e.V. Satzung traf sich auch der geschäftsführende Diözesanvorstand in der Zusammensetzung Porath, Schlagheck, Msgr. Bosbach und Sänger-Strüder in bestimmten Zeitabständen. Vor allem der Veränderungsprozess und Personalfragen beschäftigten die Vorstandsmitglieder. Mit der neuen Leiterin der Erwachsenenenseelsorge Petra Dierkes wurde über die Zusammenarbeit gesprochen.

Nach der Neuwahl des Diözesanvorstands traf dieser zu einer Klausurtagung vom 25. bis 28.11.2014 in Maria Laach zusammen. In der klösterlichen Atmosphäre des Gästehauses St. Gilbert wurde am ersten Tag die Amtsübergabe vom alten Vorstand auf den Neuen vollzogen und später ein ausführlicher Fahrplan für die kommende Amtszeit erstellt. An einem Tag der Klausurtagung nahmen Msgr. Bosbach und RA André Spak teil. Auf einen gesonderten geschäftsführenden Vorstand wird derzeit verzichtet. Alle Entscheidungen treffen die Vorstandsmitglieder gemeinsam. Bedauerlich ist, dass Msgr. Markus Bosbach am 15.06.2015 den Herrn Erzbischof um seine Entpflichtung aus dem Amt des Diözesanpräses gebeten hat. Zurzeit der Drucklegung ist das Amt des Diözesanpräses vakant.

Bleibt noch zu erwähnen, dass die Mitglieder des scheidenden Diözesanvorstands am 15.11.2014 bei einem launigen wie besinnlichen Fest in Bad Honnef gebührend verabschiedet wurden.



2.2.4 Projektgruppen und Beiräte

Die Arbeit der bestehenden Projektgruppen „Verbandliche Strukturen“ ruht und die Gruppe Mitgliederservice lief im Kalenderjahr 2014 aus. Zurzeit sind keine Bestrebungen im neuen Vorstand, die Gruppen erneut aufleben zu lassen. Der Diözesanvorstand hat sich bei den Mitgliedern der Projektgruppen für die gute Zusammenarbeit mit einem Buchpräsent bedankt.

Auch die Arbeit der Beiräte Spiritualität und Liturgie, Gesellschaftspolitik und Generationen wurden zum Herbst 2014 eingestellt und den Mitgliedern mit einem Buchgeschenk gedankt.

2.2.4.1 Spiritualität und Liturgie



Zum Thema „Frauen geben Kirche Zukunft“ hatte der Arbeitskreis Spiritualität und Liturgie unter der Leitung von Lydia Wallraf-Klünther und Dr. Hedwig Lamberty das FrauenWort im Dom am 15.05.2014 gestaltet. Die Gastrednerin Sr. Klara Maria OCist aus dem Kloster St. Marien in Helfta hielt in dieser feierlichen Andacht die Meditation. In Anlehnung an das Positionspapier des Bundesverbandes sprach die Zisterzienserin über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche, berichtete von Lydia, der ersten Gemeindevorsteherin aus Philippi (Apostelgeschichte 16,11-15) und machte Mut, neue Wege zu gehen. Etwa 1200 Frauen waren zu dieser Veranstaltung in den Dom nach Köln gekommen. Domdechant Monsignore Robert Kleine, langjähriger ehemaliger Präses der kfd im DV Köln, war der Zelebrant der Andacht.

Mit diesem Höhepunkt im Jahr beendete der AK seine Arbeit. Vor den Sommerferien fand ein letztes Treffen statt, an dem die vierjährige Tätigkeit der Gruppe reflektiert wurde. Zum Dank gab es einen kleinen Imbiss und ein Buchgeschenk für die Mitglieder und ihr ehrenamtliches Engagement in den vergangenen Jahren.

Vom 27.05. bis zum 02.06.2014 nahm eine Gruppe von 25 kfd Frauen aus unserem Diözesanverband zum Thema „Mit Christus Brücken bauen“ am 99. Katholikentag in Regensburg teil. Rund 53.000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen trafen sich und diskutierten in der Woche über Glaube und Kirche. Die Höhepunkte dieser Veranstaltung waren sicherlich der große Gottesdienst zur Eröffnung und die festliche Messe zum Abschluss. Hierbei lud dann am Ende der Feier unser ehemaliger kfd-Präses und Bischof von Dresden-Meißen, Heiner Koch, alle Teilnehmenden zum 100. Katholikentag 2016 nach Leipzig ein.

2.2.4.2 Gesellschaftspolitik

Der Beirat Gesellschaftspolitik traf sich im Jahre 2014 nur zwei mal.

Bei der Sitzung am 10.03.14 sollte das politische Frühstück vorbereitet werden. Da Anne-Barbara Müller-Charjaoui der kfd als Referentin nicht mehr zur Verfügung stand, war dies nicht möglich.

Das Ausscheiden der Referentin und auch der große Arbeitsaufwand, durch die Umwandlung in einen e.V., führte dazu, dass das politische Frühstück abgesagt werden musste.

Bei dieser Sitzung machte Bärbel Mockenhaupt auf die im Jahre 2014 anstehenden Veranstaltungen aufmerksam und bat um Werbung dafür.

Am 20.10.14 traf sich der Beirat zum Abschluss seiner Tätigkeit zu einem gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte „Alte Post“ (bei der Residenz am Dom). Es war ein schöner Gedankenaustausch. Die Bitte an den neugewählten Diözesanvorstand war, das politische Frühstück im nächsten Jahr wieder aufleben zu lassen.

2.2.4.3 Generationen

Leider konnte der Beirat Generationen zu keiner Zeit in der Gesamtzusammensetzung der Gruppe tagen. Immer wieder waren Mitglieder verhindert. Schwerpunkt der Arbeit des Beirats waren in 2014 eine weitere Sichtung möglicher Themen, Kundigmachen in Fragen der Generationsproblematik; ein Studiennachmittag zum Thema „Späte Versöhnung“ mit der Publizistin Dorothee Döring sowie die inhaltliche Beteiligung am Fest der Generationen am 19.09.2014 auf der Seebühne im LAGA Gelände in Zülpich.



2.3 Personal

Im Jahre 2014 haben sich im Rahmen des Veränderungsprozesses 3 Mitarbeiterinnen entschieden, nicht mehr für den kfd-Diözesanverband zu arbeiten. Bereits zum Ende des Monats Februar 2014 verließ Anne-Barbara Müller-Charjaoui die kfd, um eine neue Aufgabe im Katholisch-Sozialen-Institut in Bad-Honnef zu übernehmen.

Ende September 2014 hat Barbara Hessling-Müller auf eigenen Wunsch ihre berufliche Tätigkeit für die kfd eingestellt. Seit 2000 war sie für den Mitgliederservice zuständig. Sie hat eine andere Aufgabe im Erzbischöflichen Generalvikariat übernommen.

Zum 31.10.2014 hat Dr. Hedwig Lamberty ihre Doppelfunktion kfd-Frauenpastoral aufgegeben und arbeitet nun ganz für den Bereich Frauen in der Abteilung Erwachsenenenseelsorge. Der kfd-Diözesanverband Köln bedauert den Weggang der erfahrenen Theologin, die seit 1990 für den Verband gearbeitet hat.

Beide Mitarbeiterinnen Hessling-Müller und Dr. Lamberty wurden bei der Jahresabschluss-Messe im Dezember 2014 feierlich verabschiedet.



Aufgrund der Dauer des Veränderungsprozesses und des verzögerten Abschlusses des Rahmenvertrages mit dem Erzbistum Köln konnte erst im 1.Quartal 2015 eine Ausschreibung der Referentinnenstellen „Verbandsfragen“ und „kirchen- und gesellschaftspolitische Fragestellungen“ erfolgen. Die Stellen konnten zum 01.08. bzw. 15.08.2015 besetzt werden.

Leider ist der Bereich Theologie, Spiritualität und Liturgie seit Mitte August 2014 wegen Erkrankung der Stelleninhaberin verwaist. Seit 1. Juni 2015 hat eine Aushilfsreferentin, Anna Blömer, Teile des Fachbereichs bis zum 31.10.2015 übernommen. Astrid Mönnikes, eine der neuen Referentinnen, kann bis 31.12.2015 weitere 10,5 Stunden von Astrid Overath gestalten.

2.4 kfd-net[z]werk – Mitgliederverwaltung

Teilnahme: Die Beteiligung der pfarrlichen kfd an der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk stagnierte in 2014 weiterhin. Lediglich nach Neuwahlen konnten sich wieder einige Vorstandsteams motivieren lassen, zur Mitgliederverwaltung das kfd net[z]werk zu nutzen.

Technik: Die technische Umsetzung der Umstrukturierungen der Kreis- und Stadtdekanate aus 2012 wurde erst Anfang 2015 durchgeführt, da es im Jahr 2014 längere Vakanz bei den Zuständigkeiten im Bundesverband gab.

Auch dringend notwendige Programmierungen im Bereich der Auswertungen für die Diözesanverbände konnten erst Anfang 2015 durchgeführt werden, so dass wir erst jetzt eine aussagekräftige, bzw. bereinigte Statistik für 2014 vorstellen können.

Statistik: Von 523 aktiven Gruppen zum Jahresende 2014 sind im Laufe des Jahres 2014, bzw. zum Jahresende 2014 29 Gruppen abgemeldet, bzw. aufgelöst worden oder sind mit anderen Gruppen fusioniert.

Ab 2015 sind also 494 im kfd net[z]werk durch den Bundesverband registrierte Gruppen zu verzeichnen.

244 örtliche kfd-Gruppen haben eine Zugangsberechtigung für die Mitgliederverwaltung. Davon sind 212 Gruppen im Netzwerk aktiv, also pflegen dort auch die Mitglieder. D.h. 43% unserer Gruppen pflegen aktiv ihre Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk.

Von 62.400 Mitgliedern zum Ende 2014 sind 29.000 Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk erfasst (Stand 31.12.2014). Dies entspricht ca. 46% aller Mitglieder.

Vorschau: Nach der Auswertung der Wahlen 2014 und der Ermittlung des Mitgliederstandes in 2015 soll in Zusammenarbeit mit den Stadt- und Kreisdekanatsvorständen sowie den Dekanatsvorständen analysiert werden, aus welchen Gründen pfarrliche Gruppen nicht am kfd net[z]werk teilnehmen (können). Anschließend muss gemeinsam geschaut werden, welche Möglichkeiten jede Gruppe hat, bzw. welche Hilfestellungen individuell gegeben werden können, damit jedes Mitglied namentlich erfasst werden kann.

Gleichzeitig sollen auch alle Funktionsträgerinnen aller Gruppen im kfd net[z]werk erfasst werden, damit über alle Ebenen die Ansprechpartnerinnen abrufbar und auf dem neuesten Stand sind. (Martina Müller)

3.



Veränderung: Frosch

VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN

Nichts macht den Mensch argwöhnischer,
als wenig zu wissen.
Francis Bacon

3.1 Schwerpunkte der Bildungsarbeit

Die Vielfalt des Themenspektrums unserer Bildungsangebote ergibt sich aus den aktuellen Problemstellungen unserer Zeit und den vom Gesamtverband angangenen Schwerpunkten.

Vieles, was wir anbieten, hat Tradition oder erwächst aus einer gewissen Aktualität. Erwähnenswert sind der Aschermittwoch der Frauen, der zusammen mit der Frauenpastoral jährlich angeboten wird, ein Medientraining Film, mit Dr. Thomas Kroll aus Hamburg/Berlin, welches wir alle zwei Jahre ins Programm stellen und unser letztjähriger Hit „Wie soll ich mir das alles merken? Das Gedächtnis beruflich und privat optimal nutzen“. Der Jurist und Medientrainer Dominik Moersen aus Xanten weiß, dass die tägliche Informationsflut in Beruf und Privatleben gewaltig ist: Fachwissen, Namen, Daten, Abläufe, Erledigungen und vieles mehr. Wie man sich solche Informationen leichter, schneller und effektiver merken kann, zeigt er anhand von lebendigen

Erläuterungen, praktischen Übungen und ansprechenden Beispielen. Das erste Seminar war so erfolgreich und hat weite Kreise gezogen, dass wir die Seminartage in 2014/2015 insgesamt noch dreimal wiederholt haben. Mehr als 100 Frauen haben von der motivierenden Atmosphäre dieses Seminartyps profitiert und professionelle Merktechniken zur Steigerung von Lernvermögen, Aufnahmefähigkeit und Gedächtnisleistung kennengelernt und verinnerlicht.



3.1.1 Weltgebetstag der Frauen

3.1.1.1 Arbeitsgemeinschaft für den Weltgebets- tag im Rheinland (AG WGT Rheinland)

1997 hat sich in Bonn eine „Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag im Rheinland“ (AG WGT) gegründet, ein ökumenisch weitgespannter Zusammenschluss von Frauen, die aus verschiedenen Kirchen und kirchlichen Verbänden kommen. Die AG will Verbindung herstellen zwischen der Arbeit des Deutschen WGT-Komitees in Stein bei Nürnberg und den Aktivitäten vor Ort. Sie engagiert sich überregional für die Anliegen des WGT, indem sie ökumenische Werkstätten für Multiplikatorinnen durchführt.

Verantwortlich für die Weltgebetstagsarbeit im kfd-Diözesanverband waren Elisabeth Glauner vom Diözesanvorstand und Gisela Fey als Delegierte der AG Weltgebetstag; seit der Neuwahl des Diözesanvorstandes im November 2014 nimmt Elisabeth Bungartz dieses Amt wahr.

Hildegard Müller-Brünker ist als Diözesanreferentin für die inhaltliche Arbeit und die Koordination der Veranstaltungen und der Honorarreferentinnen zuständig.

3.1.1.2 WGT-Arbeit konkret

Im Rahmen der Bildungsarbeit nimmt der Weltgebetstag der Frauen jedes Jahr einen breiten Raum ein. Der kfd-Diözesanverband verantwortet eine mehrtägige Werkstatt, die im Kloster der Salvatorianerinnen in Horrem stattfindet. In den Kreis- und Stadtdekanaten finden Studientage bzw. -nachmittage mit unterschiedlichen Zeitrahmen statt. Die Veranstaltungen bieten den teilnehmenden Frauen aus verschiedenen Konfessionen die Möglichkeit, etwas über das jeweilige Land, die besondere Situation der Frauen und die biblischen Texte zu erfahren. Dabei kommt die eigene kreative Arbeit zur Umsetzung der Inhalte nicht zu kurz, um vor Ort einen lebendigen Gottesdienst zu gestalten.

Weltgebetstagsarbeit ist im besten Sinne „ganzheitlich“, er bietet vielen Frauen mit unterschiedlichen Interessen einen Raum: theologisch-spirituelle Bibelarbeit und Gottesdienstgestaltung, gesellschaftlich-soziologische Fragestellungen, konkrete Aktionen, Ausprobieren von Rezepten, Basteln und kreative Gestaltungsmöglichkeiten. Viele Frauen können ihre jeweiligen Talente einbringen und so werden die verschiedenen Charismen in der konkreten Gemeinde vor Ort gefördert. Hier wird deutlich, dass die kfd eine wichtige Rolle in der Verbreitung der Weltgebetstagsidee „Informiertes beten – betendes Handeln“ einnimmt und der Weltgebetstag zu einem festen Bestandteil der Arbeit vor Ort gehört. Zu beobachten ist auch, dass jüngere Frauen sich ansprechen und für eine zeitlich begrenzte Mitarbeit (Projekt-Arbeit) gewinnen lassen.

Rund ums Wasser kreiste der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten mit dem Titel „Wasserströme in der Wüste“: Wasser war und ist eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder überhaupt.

Es war in der Liturgie zum Weltgebetstag 2014 auch ein Symbol der Hoffnung für Ägyptens rund 10 Prozent christliche Bevölkerung. Immer wieder wurden sie zum Ziel von gewaltvollen Übergriffen radikaler islamistischer Kräfte, vor allem seit dem Sturz des Präsidenten Mursi und der Muslimbruderschaft im Sommer 2013. Mit Blick auf die Aufbruchsstimmung des sogenannten Arabischen Frühlings fragte der Weltgebetstag am 7. März 2014 nach der aktuellen Situation im Land und nahm vor allem die Situation der ägyptischen Frauen und Mädchen in den Blick.

Im Zentrum des Gottesdienstes standen das „lebendige Wasser“ im Gespräch zwischen Jesus und einer namenlosen Samaritanerin (Joh 4,4-42) und die prophetische Verheißung der Wasserströme in der Wüste (Jes 35,1ff., Jes 43,18ff.).

Die kfd engagiert sich in diesem Bereich ja auch durch ihre Aktion „Klimaschutzpaket“. Hier wird deutlich, dass der Weltgebetstag sowohl theologisch-spirituell ausgelegt ist, aber auch immer (frauen-)politische und sozialpolitische Dimension hat, was sich auch in der Kollekte zeigt, 2014 kamen allein in Deutschland über 2,6 Millionen zusammen.

3.1.2 Großmütter-Enkel-Werkwochen

„Komm, wir finden einen Schatz“

Auch in 2014 fanden wieder zwei Werkwochen für Großmütter und ihre Enkelkinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren statt. 28 Großmütter und 45 Kinder machten sich auf Schatzsuche.



Die Großmütter suchten Schätze in ihrem Leben. Auch die Kinder wussten, dass es nicht nur materielle Schätze gibt. Ganz wichtig war ihnen: „Meine Oma ist für mich ein Schatz“. Dies wurde bei gemeinsamen Aktivitäten deutlich. Zum Beispiel durch gemeinsame Gottesdienste, Spieleabende, Singerunden. Kreativ Angebote (gestalten einer Schatzkiste bzw. eines Windlichtes) rundeten das Programm ab.

In beiden Wochen verbrachten wir einen Tag im Freilichtmuseum in Lindlar, wo wir die Schätze der Vergangenheit bestaunen konnten. Besonders begeistert waren die Kinder von der Seilerei. Hier konnten sie ein eigenes Seil und ein großes Seil für die Gruppe drehen. (Marga Dengs)



3.1.3 Frauen, über die man spricht

Als Frauenverband ist es eine genuine Aufgabe, unseren Mitgliedern schillernde wie bedeutende Frauen der Geschichte vorzustellen. Wir tun dies zurzeit mit zwei Veranstaltungsformaten, einmal mit der Reihe „Frauen, über die man spricht“ und mit den Stadtspaziergängen.

3.1.3.1 Hannah Arendt

In 2014 nahmen sich Barbara Hohmann und Ursula Sänger-Strüder in ihrer Reihe „Frauen, über die man spricht“ der Philosophin und Publizistin Hannah Arendt an.

Barbara Hohman zeichnete ein spannendes Bild von Arendt (1906 bis 1975), die in kein Schema passt. Unterstützend wurde der Film „Hannah Arendt“ von Margaretha von Trotta eingesetzt und gezeigt. Dafür fand die Veranstaltung extra in dem privaten Kino „Drehwerk“ in dem kleinen Töpferdorf Adendorf statt. Unter der Moderation von Ursula Sänger-Strüder schilderte die Referentin spannend die Kindheit und Jugend Arendts, ihr Studium, die Liebe zu ihrem Lehrer, dem Philosophen Martin Heidegger, die Flucht während des NS-Regimes, das Leben und ihre Lehrtätigkeit in Amerika und die Zeit während des Eichmanns-Prozesses in Jerusalem, über den sie als politische Korrespondentin für den New Yorker schrieb.

3.1.3.2 Stadtspaziergang Dorothee Sölle

Die kfd begibt sich zu besonderen Jubiläen oder Gedenktagen auf Spurensuche, so stand am 20. Aug. 2014 ein Stadtspaziergang zu Dorothee Sölle an, die in diesem Jahr 85 Jahre alt geworden wäre. Gottespoetin und Sprachmystikerin – in diesem Spannungsbogen lebte Dorothee Sölle, die aus gutbürgerlichem Hause des liberalen Bürgertums stammte. 1968 war sie Mitinitiatorin des Politischen Nachtgebets. Politische Informationen und Diskussionen verbunden mit einer Meditation biblischer Texte und einer Predigt prägten die Veranstaltung, die bis 1972 monatlich in der Kölner Antoniterkirche durchgeführt wurde.

Für Dorothee Sölle gehörten Glauben und Politik, Beten und Handeln zusammen; „Jeder theologische Satz muss auch ein politischer sein“, formulierte sie in ihrer Autobiographie „Gegenwind“.

Der Stadtspaziergang begab sich auf Spurensuche nach Dorothee Sölle in Köln und 18 Frauen ließen sich von den Gedanken Dorothees Sölle ansprechen und durchaus auch Mut machen.

3.2 Leuchtturmprojekte

Ein Leuchtturm ist ein Symbol für Orientierung. Den Seefahrern gibt er Licht im Dunkeln der Gestade und leitet den Weg durch manchmal schwer zu passierende Gewässer. Leuchttürme geben Vertrauen, Sicherheit, Wegweisung und Hoffnung. Im Rahmen der Bildungsarbeit und der Angebote verstehen wir unter Leuchtturmangeboten besondere Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen, die einen besonderen Vorzeigewert haben oder öffentlichkeitswirksam sind.



3.2.1 equal pay day



In 2014 fand der equal pay day auf dem Roncalli-Platz in Köln statt und stand unter der Thematik „Wir wollen große Brötchen“.

Unter dem Motto „... und raus bist Du?“ baten rund 50 Frauen Passantinnen und Passanten zu Tisch. Der kfd-Diözesanverband hatte anlässlich des equal pay day (EPD) am 21. März gemeinsam mit Mitgliedern der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) eine rote Tafel gedeckt. Dort sollte über Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern diskutiert werden, denn Frauen sollen sich nicht länger mit zu wenig Verdienst abspesen lassen.

Mittlerweile hat sich der equal pay day im Bistum etabliert und wird auch von den Stadt- und Kreisdekanaten an anderen Orten aktiv aufgegriffen.

3.2.2 Ausbildung zur WortGottesfeier-Leiterin



Auf die Initiative von Lydia Wallraf-Klünter hin, im Diözesanvorstand zuständig für den Bereich Spiritualität und Liturgie, fand im Sommer eine erste Schulung zur Ausbildung für WortGottesfeierLeiterinnen mit 18 Teilnehmerinnen statt. Viermal trafen sich die Frauen zu Studiennachmittagen und haben

sich damit vertraut gemacht, wie eine Wortgottesfeier aufgebaut ist, welche Elemente gestaltet werden können und wie sie kirchenmusikalisch begleitet werden kann. So haben sich die Teilnehmerinnen unter der Anleitung von Prof. Dr. Alexander Saberschinsky, zuständig im Generalvikariat Köln für Liturgie und Seelsorge und Kirchenmusikerin Stephanie Aragione-Krey mit der Materie vertraut gemacht. Die neue Fortbildung des Diözesanverbandes zur „WortGottesfeierLeiterin“ traf auf sehr großes Interesse bei den kfd-Mitgliedern.

Der stellvertretenden Diözesanvorsitzenden wird es für die Zukunft immer wichtiger, eine „liturgische Feierkompetenz“ zu entwickeln, also eine Wortgottesfeier nicht nur zu verstehen, sondern sie auch vorbereiten und leiten zu können. Der zunehmende Priestermangel ist für die Frauen Motivation genug, sich mit dem Thema zu beschäftigen und die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



3.2.3 Landesgartenschau 2014



Die Landesgartenschau 2014 in der Römerstadt Zülpich wurde von der kfd im Erzbistum Köln für ihre Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Einmal nutzten die Frauen des Kreisdekanats Euskirchen und der kfd-Zülpich den Kirchengarten auf dem Landesgartenschau Gelände rund um den Wallgraben. Hier hatten die Katholische und die Evangelische Kirche einen Kirchenraum geschaffen, in dem die kfd-Frauen regelmäßig Angebote machten, die gut angenommen worden sind. Unterstützt wurden die Frauen dort auch vom Diözesanverband.

Der zweite Schwerpunkt waren zwei besondere Veranstaltungen auf dem Gartenschau Gelände, die in diesem Bericht besondere Erwähnung finden.



3.2.3.1 Tauerinnerung am Zülpicher See im Rahmen der LAGA 2014

„Frauen an der Quelle“, so hieß die Veranstaltung zum Thema „Tauerinnerung“ im Juli 2014 im Rahmen der LAGA am Zülpicher See. 40 Frauen waren gekommen, um in intensiven Gesprächen miteinander Erinnerungen auszutauschen und sich Gedanken rund um die Taufe, Namensgebung, Heilige und vieles andere mehr zu machen.

In einer anschließenden Wortgottesfeier wurden die Frauen dazu eingeladen, sich gegenseitig zu segnen und sich dabei ihres Weges mit Gott ganz bewusst zu werden.



3.2.3.2 Fest der Generationen

Wir sagen nicht zu allem Ja und Amen, Frauen wie wir haben Weitsicht und Durchblick, Frauen wie wir sind mutig und stolz ...“: So wie diese Zeilen in dem kfd-Lied „Frauen wie wir“ die kfd beschreiben, so präsentierte sich auch die kfd im Diözesanverband Köln am 19. September auf dem großen „Fest der Generationen“. Fast 1000 Gäste und Akteurinnen feierten einen ganzen Tag lang an der Seebühne am Zülpicher See auf dem Gelände der Landesgartenschau.



„Die Landesgartenschau in Zülpich, die am westlichen Rand des Erzbistum Köln liegt, bot der kfd eine gelungene Kulisse für ein „unvergessliches Gemeinschaftserlebnis im Verband“ wie es beim Diözesanvorstand heißt. So ziehen die Verantwortlichen dieses Fazit: „So wie wir die Erfahrung machen, dass der Glaube nur gemeinsam geteilt werden kann, so hat es auch einen besonderen Wert in unserer kfd, gemeinsam Freude, Stärke, Solidarität und Schwesterlichkeit zu erleben. In solchen Momenten weiß frau, welche Bedeutung die kfd für jede Einzelne hat.“ (Quelle www.kfd-koeln.de)

Das Fest konnte Dank der großzügigen Sponsorenmittel durch kfd-Bundesverband, kfd-Stiftung St. Hedwig und Verbändeförderung EBK sowie der Teilnehmerinnenbeiträge fast kostenneutral bis auf einen kleinen Betrag von rund 115 Euro durchgeführt werden.

3.2.4 HerzensSache



Im Wahljahr 2014 war es dem Diözesanvorstand wichtig, Frauen zu motivieren, Verantwortung in den örtlichen Gruppen zu übernehmen. Unter dem Motto kfd ist HerzensSache wurden interessierte Frauen wie amtierende Vorstände eingeladen, zu überlegen,

wie es in den örtlichen Gruppen weitergehen kann.

Was bedeutet ehrenamtliche Arbeit und Übernahme von Verantwortung im Verband.

„Vorbereitungsseminare dieser Art sind gute Übungen im Diözesanverband. Vor allen Vorstandswahlen gibt es Angebote für mögliche Kandidatinnen – mit guten Ergebnissen. Fast die Hälfte der Teilnehmerinnen entscheidet sich später für eine Kandidatur. Wir versprechen uns von diesen Seminaren, dass die Frauen schon im Vorfeld sehen, wie wir sie unterstützen können. Wir sehen uns als Serviceeinrichtung für die Pfarrgruppen – das wollen wir vermitteln. Es geht dabei natürlich auch darum, Entscheidungshilfen zu bieten um den Frauen Gelegenheit zu geben, sich mit der Frage auseinander zu setzen Was kann und will ich für den Verband geben?“ (Quelle www.kfd-koeln.de)



Zwei Veranstaltungen konnten im März und April 2014 mit rund 60 Teilnehmerinnen durchgeführt werden.

3.2.5 Katholikentag in Regensburg



Seit 1994 fahren kfd-Gruppen zu Katholikentagen. 20 Jahre nach Dresden besuchten 24 Frauen den Katholikentag in Regensburg.

„Mit Christus Brücken bauen, uns ihm ganz anvertrauen ...“ auch ein Jahr später klingt dieser Ohrwurm des Katholikentages nach,“ erzählen sich die Teilnehmerinnen immer noch. Der Text mit dem sprechenden Bild von Brücken, die verbinden und tragen, sei bezeichnend für die Stadt an der Donau mit ihren markanten Brücken und auch für die Menschen, die von überall her gekommen seien.

Die kfd-Reisen zu den Katholikentagen bieten zweierlei: Einerseits ein touristisches Programm und andererseits die spirituellen Angebote. So gab es auch in Regensburg Highlights wie eine Altstadtführung, der Besuch einer Schnupftabakfabrik, von Schloss, Theater und Museum mit regionaltypischem Essen oder eine Schifffahrt auf der Donau. Im Vordergrund standen aber die spirituellen Erlebnisse mit den großen Gottesdiensten und den vielen thematischen Angeboten (siehe auch 2.2.2.4.1).

Du bist die Richtung, die neue Wege weist ... , von dieser Aufforderung im Katholikentags-Lied waren die Regensburger Tage geprägt.“ „Das heißt also, immer wieder neu zu beginnen und Brücken zu bauen, zu gehen und zu festigen und nicht einzureißen. „Im kfd-Zelt, einem der schönsten auf diesem Katholikentag, wie wir stolz bekennen durften, konnten die Teilnehmerinnen frohmachende Gespräche führen, machten bewegende Begegnungen und konnten verbandliche Erfolge feiern und sich Hoffnungsgeschichten erzählen, die zeigen wie der Verband trägt und begleitet.

3.2.6 Jahresabschlussmesse

Erstmals wurde die schon zur Tradition gewordene Jahresabschlussmesse des kfd Diözesanverbandes Köln e. V., in der Kirche des Priesterseminars in Köln gefeiert. Zu dem Thema „Du, Gott des Anfangs, unsere Hoffnung“, zelebrierte Pfarrer Martin Ruster, Mitglied des Diözesanausschusses, die Hl. Messe zum Ausklang des kfd Jahres.

Anschließend wurden im Piussaal die langjährige Referentin Dr. Hedwig Lamberty und die langjährige Mitarbeiterin Barbara Hessling-Müller verabschiedet. Bei Glühwein, Tee, Punsch und Gebäck saß man am Abend noch lange gemütlich beisammen.



Die Mitgliederkampagne (MWK) ist auch für den Diözesanverband Köln wichtig und existentiell. An ihr wird sich auch die Zukunft unseres Diözesanverbandes entscheiden. Aufgrund des Veränderungsprozesses wird aber der Auftakt der Mitgliederwerbekampagne erst 2015 mit der Frühjahrstagung in Bonn begangen.

Ein diözesanes Kampagneteam ist gebildet, das Form und Inhalt der MWK erarbeitet und nach außen trägt. Mitglieder sind die Mitglieder des Diözesanvorstands, die Referentinnen sowie Renate Schlagheck, Petra Börsch, Anne Merkenich, Martina Müller und Sabine Schleiden-Hecking.

Im November 2014 wurde zusammen mit Veronika Steinrücke (Agentur Steinrück und ich; federführend in der Kampagne) und Dr. Heide Mertens vom Bundesverband die Ziele und Strukturen sowie der Fahrplan für die MWK in Köln erarbeitet und zusammengestellt.

3.3 Mitgliederwerbekampagne

**Frauen.
Macht.
Zukunft.**

Am 18.09.2014 machte die kfd im Erzbistum Köln aktiv bei der Auftaktveranstaltung der Mitgliederwerbekampagne des Bundesverbandes in Köln mit. Viele unserer Gruppen hatten den Weg auf den Bahnhofsvorplatz gefunden.

Besonders stolz waren wir an diesem Tag auf die Kölner Models, voran unsere Assistentin Anne Merkenich, die ein Gesicht der kfd ist.



3.4 Öffentlichkeitsarbeit

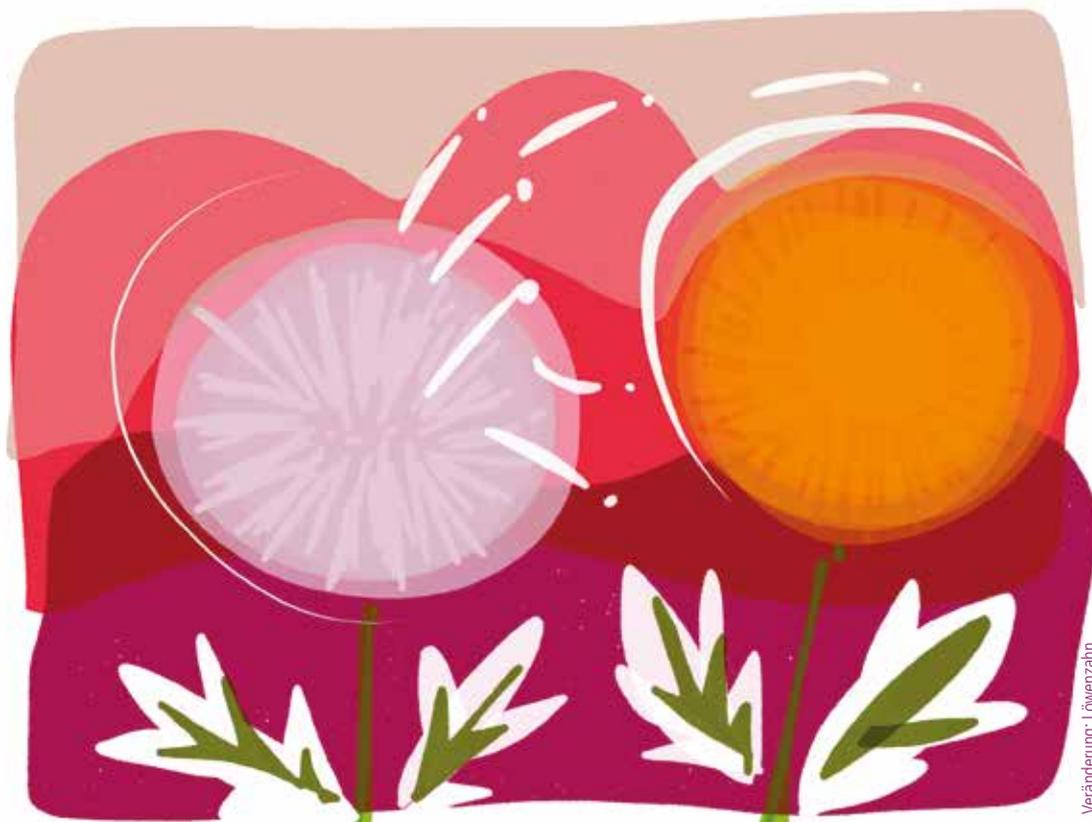
Geschäftsstelle und das bewährte Team aus freien Mitarbeiterinnen (Bild, Text, Grafik, Web) haben 2014 die bisherige Öffentlichkeitsarbeit im bisherigen Rahmen fortgesetzt. Klassische Medien und Online werden möglichst crossmedial, also inhaltlich, grafisch und redaktionell ineinandergreifend, gestaltet. Viel Wert wird auf Aktualität und interessante Inhalte der Homepage gelegt. Die Fotogalerien, die die einzelnen Veranstaltungen bebildern und auf diese Weise nachvollziehen lassen, werden wie auch die Startseite mit den aktuellen Beiträgen und der Veranstaltungskalender gerne angeklickt. Zu den regelmäßig erscheinenden Publikationen gehören „nah dran“, die Beilage zu Frau und Mutter sowie „kfd prisma“, das sich an die Pfarrverantwortlichen richtet. Der Auftritt bei Facebook wird im Rahmen der Möglichkeiten gepflegt – hier zeigte sich im Berichtsjahr ein leichter Aufwärtstrend.

Hervorzuheben sind für 2014 die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Landesgartenschau Zülpich wie das Fest zur Tauferinnerung und das große Fest der Generationen mit fast 1000 Gästen. Der Diözesanverband sucht bewusst Veranstaltungsformen und -orte, die auch geeignet sind, die kfd über den Verband hinaus als große und moderne Interessensvertretung für die Anliegen von Frauen darzustellen. Für die zentrale Auftaktveranstaltung der Mitgliederkampagne „Frauen.Macht.Zukunft.“ hat der Diözesanverband besondere kleine Werbegeschenke auflegen lassen und sich als Heimatverband präsentiert.

Auch wurde die Möglichkeit genutzt, Anzeigen anlässlich des Abschieds von Kardinal Meisner und der Einführung Kardinals Woelkis in der KIZ zu schalten und so auf die kfd aufmerksam zu machen. Die Verleihung des Hedwigpreises der kfd-Stiftung, die Neuwahl des Diözesanvorstandes sowie das Fest der Generationen haben auch außerhalb des Verbandes Medienecho wie zum Beispiel in der KIZ, in der Katholischen Nachrichtenagentur oder der Lokalpresse gefunden. Frau und Mutter sowie insbesondere der Newsletter kfd direkt des Bundesverbandes verweisen regelmäßig auf Kölner Veranstaltungen. (Sabine Schleiden-Hecking)



4.



Veränderung: Löwenzahn

JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Die Art der Beleuchtung einer Sache ändert nichts an ihrem Wesen.
Stanislaw Jerzy Lec

4.1 Haushaltsabschluss 2014

4.1.1 Bewertung

Der Haushaltsabschluss 2014 endet mit einem Jahresfehlbetrag von 11.359,23 Euro. Da die Bezuschussung des Festes der Generationen in Zülpich durch die kfd-Stiftung St. Hedwig in Höhe von 4.000 Euro erst in 2015 erfolgte, reduziert sich der Fehlbetrag auf 7.359,23 Euro.

Der Fehlbetrag ist einmal von der Ertragsseite her gesehen durch die gesunkenen Mitgliedsbeiträge zu verstehen, die um 8 TEUR zurückgegangen sind. Die sonstigen ordentlichen Erträge sind um 6 TEUR niedriger ausgewiesen, und beinhalten im wesentlichen Verkaufserlöse sowie Erstattungen und Zuschüsse.

Auch die Erträge aus Spenden und Kollekten liegen mit 29 TEUR rund 13 TEUR unter dem Vorjahresergebnis (Sonderkollekte Hochwasser!).

Auf der Aufwandsseite verminderte sich der Personalaufwand um 5 TEUR (Weggang von Frau Heßling-Müller) auf 20 TEUR. Allerdings stiegen die Aufwendungen für die Bildungsarbeit um 29 TEUR (130 statt 99 TEUR), was aber mit höheren Erträgen auf der Ertragsseite korrespondiert (94 TEUR statt 61 TEUR). Dies ist vor allem auch auf die Kosten für die Optimierung der Zusammenarbeit zurückzuführen, die wegen des Veränderungsprozesses notwendigerweise angefallen sind.

4.1.2 aktuelle Zahlen

Aktivseite	31.12.2014		31.12.2013	
	Euro	Euro	TEur	TEur
A Anlagevermögen				
I. Sachanlagen andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		2.194,00		3
II. Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens		121.986,69		117
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte/ Waren		11.535,01		11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.851,70		8	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>11.349,72</u>		<u>24</u>	
		21.201,42		32
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		264.310,13		295
C Rechnungsabgrenzungsposten		1.000,00		0
		<u>422.227,25</u>		<u>458</u>
Passivseite				
A Eigenkapital				
1. Stand 1.1.	361.457,74		352	
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-11.359,23</u>		<u>10</u>	
		350.098,51		362
B Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 29.800,03 EUR (Vorjahr 33 TEUR)	29.800,03		33	
2. Verbindlichkeiten aus zu verwendenden Spenden/Kollekten	36.312,45		32	
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.016,26 EUR (Vorjahr 31 TEUR)	<u>6.016,26</u>		<u>31</u>	
		72.128,74		96
		<u>422.227,25</u>		<u>458</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

Betriebliche Erträge	2014	2013
Mitgliedsbeiträge	205.880,26 €	214
Zinsen und ähnliche Erträge	4.433,27 €	5
Teilnehmerbeiträge/ Bildungsarbeit	94.469,72 €	61
Sonstige ordentliche Erträge	65.319,87 €	71
Bestandsveränderungen	391,56 €	2
Spenden und Kollekten <small>(einschließlich Verringerung Verbindlichkeiten)</small>	29.067,35 €	42
Zuschreibungen auf Wertpapiere	4.589,79 €	0
	<u>404.151,82 €</u>	<u>395</u>
Betrieblicher Aufwand	2014	2013
Personalaufwand	20.427,12 €	25
Bildungsarbeit	130.199,63 €	101
Verwaltungskosten	63.126,53 €	51
Gremienarbeit	83.546,59 €	80
Öffentlichkeitsarbeit <small>(einschließlich Honorare und Internet)</small>	49.727,00 €	44
Bankgebühren, Kosten des Finanz- und Rechnungswesens	21.519,06 €	23
Zuschüsse	15.425,51 €	16
Caritative Aufwendungen <small>(einschließlich Erhöhung der Verbindlichkeiten)</small>	28.407,35 €	40
Mitgliedsbeiträge	1.741,05 €	2
Abschreibungen auf das Sachanlagenvermögen	1.391,21 €	1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00 €	2
	<u>415.511,05 €</u>	<u>385</u>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-11.359,23 €</u>	<u>10</u>

4.2 Ein Blick voraus

4.2.1 Zwischenbilanz 2015

Das derzeitige Kalenderjahr ist dadurch gezeichnet, dass die kfd als e.V. erstmalig Personalverantwortung für neue Mitarbeitende übernehmen muss, was trotz des Personalkostenzuschusses mit Mehrkosten verbunden sein wird, da die Personalbewirtschaftung nicht durch die Geschäftsstelle erfolgen kann und von Drittfirmen übernommen wird. Es bleibt abzuwarten, ob uns das Bistum auch für diese notwendige Dienstleistung weitere Mittel zur Verfügung stellen wird.

4.2.2 Prognose

„Schluss mit lustig“. Wir können nicht mehr unbeschwert nach vorne blicken. Die rückgängigen Mitgliederzahlen machen den Verantwortlichen Sorgen. Gerade wegen der Personalverantwortung muss der Diözesanverband ein gesundes Rückenpolster haben. Das ist zum Beispiel Grundvoraussetzung, um Mitglied der kirchlichen Zusatzversorgungskasse zu werden. Wir haben 2014 mit einem Eigenkapital von 350.098,51 Euro abgeschlossen. Das ist für einen Verband mit Personalverantwortung nicht viel.

Der Diözesanvorstand bittet alle Verantwortlichen daher mit zu überlegen, wie die finanzielle Lage verbessert werden kann. Alle, Mandatsträgerinnen wie Mitglieder, sind gleichermaßen in dieser Frage gefordert. Der Diözesanvorstand ist der Meinung, dass spätestens 2017 der Diözesane Beitragsanteil auf 5 Euro pro Mitglied angehoben werden muss, um das Niveau der Arbeit halten und die Erwartungen der Mitglieder erfüllen zu können. Voraussichtlich verliert der Diözesanverband in diesem Jahr wieder rund 4.000 Mitglieder; bis zum 3. Quartal 2015 waren es bereits 3.526 Frauen. In Geldwerten heißt dies fast 11 TEUR geringere Einnahmen gegenüber 2014.

4.3 Oktoberkollekte

Auch im 54. Jahr ihres Bestehens hat unser kleines Hilfswerk wieder reiche Früchte getragen. Besonders liegt uns der Marie-Theres von Schorlemer-Fonds am Herzen. Erstmals konnten in diesem Jahr 28 Frauen, die von Altersarmut betroffen sind, eine Woche in Urlaub fahren (siehe www.kfd-koeln.de). Die Nachfrage ist riesig groß. Es sind mehr kfd-Frauen davon betroffen, wie wir meinten. Diesen Fonds zu füllen, ist deshalb ein wichtiges Anliegen.

Tabelle: Geldbewegungen Oktoberkollekte

Projekt	Stand 1.1.2014	Entnahmen ¹	Einstellungen	Stand 31.12.2014
Frauen helfen Frauen (freier Fonds)	4.260,80 €	-500,00 €	0,00 €	3.760,80 €
Soforthilfe (freier Fonds)	295,61 €	-920,95 €	2.329,00 €	1704,06 €
Kinderhospizdienst Projekt 2010/11	1.491,88 €	-1491,88 €	0,00 €	0,00 €
Ostimator (lfd. Projekt bis 2015)	9.345,74 €	-9.100,00 €	3.713,71 €	3.959,45 €
Telefonseelsorge (Projekt 2011/12)	420,48 €	-420,48 €	0,00 € ²	0,00 €
Marie Theres von Schorlemer-Fonds (lf. Projekt)	16.536,26 €	-500,00 €	10.851,88 €	26.888,14

¹ einschließlich anteiliger Verwaltungskosten

4.4 Veränderungsprozess und Personal

Der Veränderungsprozess begleitet uns seit Anfang August 2013 und hat viele Kräfte gebunden. Im Oktober 2014 konnten wir endlich den Registerauszug in den Händen halten, der uns zum e.V. legitimiert. Vorausgegangen war diesem Akt nochmals eine a.o. Delegiertenversammlung am 23.08.2014, auf der neue Inhalte der Satzung auf Wunsch des Registergerichts (Einbau der Geschäftsordnungsparagrafen) verabschiedet wurden.

Mit der Anerkennung als e.V. konnten die Verhandlungen zum Gemeinschaftsbetrieb mit dem EBK fortgesetzt und eine Personalvereinbarung geschlossen werden. Diese Verwaltungsakte nahmen sehr viel Zeit in Anspruch und wurden mit Hilfe von RA Spak von der Solidaris bewältigt. Insgesamt entstanden dem Diözesanverband dafür 31 TEUR an Kosten. Seitens der Verbändeförderung flossen 11 TEUR dafür zurück in die Kassen der kfd.

In 2015 setzt sich der Prozess fort und erst im Juli bzw. August konnten neue Mitarbeiterinnen eingestellt werden. Viele verwaltungstechnische Fragen müssen noch gelöst werden. Auch die Unruhe in den Reihen der „Altmitarbeiterinnen“ hat sich gelegt. Jede behält ihren Status als Angestellte des EBK mit allen Rechten und Pflichten. Allein Dienst- und Fachaufsicht liegen nun beim Verband.

Bereits Ende Februar verließ Anne-Barbara Müller-Charjaoui die kfd, um in Bad Honnef eine Vollzeitstelle anzutreten. Ende September verließ uns Barbara Helling-Müller, um eine andere Beschäftigung im EGV aufzunehmen und Ende Oktober 2014 beendete Dr. Hedwig Lamberty nach 24 Jahren ihren Dienst für die kfd, um ganz bei der Frauenpastoral zu arbeiten.

Die Vakanz und die Langzeiterkrankung einer Mitarbeiterin seit August 2014 konnten nicht ad hoc überbrückt werden. Erst seit Mai 2015 arbeitet eine Aushilfe und die anderen Referentinnenstellen konnten erst im August dieses Jahres wieder besetzt werden. Für Vorstand und Geschäftsführung sowie für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle waren damit harte Monate angesagt, und es wurden die Kräfte aller über Gebühr strapaziert.

5.



POLITISCHES WIRKEN UND VERNETZUNGEN

Das Leben gehört dem Lebendigen an,
und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.
Johann Wolfgang von Goethe

5.1 kfd-Stiftung St. Hedwig



Frauen inspirieren. Frauen verändern.

Die kfd-Stiftung St. Hedwig bestand 2014 10 Jahre. Im Juni 2004 wurde die Stiftung von der Familien- und Siedlungshilfe gegründet und übernahm auch deren Ziele und Aufgaben. Die beiden Vereine sind nun liquidiert, was fast 10 Jahre in Anspruch genommen hat. Das letzte Siedlerdarlehen ist in 2015 abgelöst worden.

Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen konnte die Stiftung die Darlehensvergabe nicht aufrechterhalten, da nicht nur ausschließlich kfd-Frauen in den Genuss von Bau- oder Renovierungsdarlehen kommen dürfen. Zudem sind Baudarlehen in Höhe von 10.000 Euro heute unattraktiv. Auch das Meister Gerhard-Werk des Erzbistums gibt derzeit seine Baudarlehensvergabe auf.

Weiterhin werden caritative Einzelfallhilfen gegeben, soweit die Vergabekriterien greifen.

Im Kalenderjahr 2014 stand das zweite Fest der Lebenskünstlerinnen auf der Agenda. Mit rund 50 Frauen fand das Fest auf Burg Heimerzheim statt. Thema: Zauber der Verwandlung, siehe www.kfd-koeln.de/www.kfd-stiftung.de. Das Fest der Lebenskünstlerinnen möchte Frauen einen Tag aus dem Alltag heraus schenken. Vie-

len Frauen geht es nach außen hin gesehen gut. Die meisten Frauen tragen aber viele Probleme und Nöte mit sich herum. Dies ist auch keine Sache von Alter oder Einkommen. „Alles kann, nichts muss“, ist das Motto der Lebenskünstlerinnen. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, sondern das Leben muss mehr bieten als Materielles.



Die Lettlandhilfe der Stiftung ist besonders erfolgreich. Im vergangenen Jahr konnten rund 20.000 Euro für Lettland gesammelt und 30 Familien mit Heizkostenzuschüssen vor der nackten Kälte geschützt werden. Allen Geberinnen und Gebern gilt unser herzlicher Dank. Nach wie vor ist Lettland mitten in Europa ein armes Land, auch wenn öffentlich Statistiken anderes aussagen. Die Menschen leben von einem Durchschnittsverdienst von 350 bis 400 Euro. Viele bewegen sich am Rande der Existenz. Armut ist sichtbar und greifbar. Unsere vielen Kleiderpakete werden gerne angenommen.



5.2 Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln e.V.

Der 2009 gegründete Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln zum Zwecke der finanziellen Förderung der Arbeit des Vereins „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Diözesanverband Köln e.V.“ hatte zum 31.12.2014 insgesamt 46 Mitglieder mit Beitragseinnahmen im Jahr 2014 von 1380,00 Euro.

Förderanträge des „kfd Diözesanverband Köln“ wurden im Jahr 2014 mit rund 700 Euro bewilligt.

Die Mitgliederversammlung des Freundes- und Förderkreises der kfd im Erzbistum Köln e.V. wählte im Mai 2014 Trudi Porath zur 1. Vorsitzende. Sie ist die Nachfolgerin von Monika Kurth, die aus Altersgründen nicht wieder kandidierte. Frau Kurth übte das Amt der Vorsitzenden jedoch noch bis Mitte November 2014 kommissarisch aus, da Frau Porath bis zu diesem Zeitpunkt den Vorsitz der „Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Diözesanverband Köln“ innehatte.

Wir wünschen uns weiterhin eine verstärkte Unterstützung bei der Werbung für den Freundes- und Förderkreis. Mitglied werden können nicht nur Frauen, sondern auch Männer, Institutionen, Einrichtungen und Vereinigungen, die das Interesse von Frauen in Kirche und Gesellschaft wahrnehmen und vertreten wollen. (Renate Schlagheck)

5.3 Bundesverband e.V.

5.3.1 Mitglieder- und Bundesversammlung

Dass die kfd ein Verband ist, der im Interesse seiner Mitglieder sowohl in politischen als auch in kirchlichen Fragen Stellung bezieht, belegt schon ein Blick auf die Tagesordnung der Bundesversammlung 2014 vom 19. bis 21. Juni. Das Gesetzesvorhaben zur organisierten Sterbehilfe, der Umgang mit Geschiedenen – Wiederverheirateten und die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von Frauen im Alter: Themen, zu denen sich rund 110 Delegierte im Mainzer Erbacher Hof informierten, berieten und abstimmten. 5 Delegierte des Diözesanvorstandes der kfd im DV. Köln e.V. sowie Präses

Monsignore Markus Bosbach nahmen an der Bundesversammlung teil.



Der BV vorgeschaltet war die Mitgliederversammlung, an der jeweils die Diözesanvorsitzenden teilnehmen. Wichtigster Beratungspunkt des Frühjahrstreffens war die Verabschiedung des Haushaltes und die Entlastung des Bundesvorstandes. Ebenfalls wurden wirtschaftliche und personelle Themen beraten und entschieden.

5.3.2 Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit

Das hoch brisante Thema „MenschenWÜRDIG arbeiten“ stand für die Delegierten im Ständigen Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“ 2014 auf dem Programm. Hier war eine kontinuierliche Sacharbeit gefragt.

MenschenWÜRDIG arbeiten – auf der Suche nach Gerechtigkeit

Gerechtigkeit als ethischer Maßstab ermöglicht Arbeit in Würde für alle. Dieses Ziel stellt hohe Ansprüche an alle Beteiligten und fordert heraus, viele heute selbstverständlich gewordene Prämissen in Wirtschaft und Erwerbsleben in Frage zu stellen:

Was gehört zu menschenwürdigem Arbeiten? Wie kann gerechte Teilhabe, gerechter Lohn aussehen? Was sind die Herausforderungen der globalisierten Arbeitswelt? Was bedeuten unter der Gerechtigkeitsfrage Wachstum und Umgang mit Ressourcen?

MenschenWÜRDIG arbeiten – auf dem Weg zu fairen Arbeitsbedingungen

Der Begriff Fairness ist aus dem Sport in viele andere Bereiche übernommen worden und wird verwendet,

wenn offen und aufrichtig in gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe miteinander umgegangen wird. Die Frage fairer Arbeitsbedingungen stellt sich, wenn es z.B. um Leiharbeit, Minijobs und Entgrenzung von Arbeit geht:

Was wird unter fairen Arbeitsbedingungen heute verstanden und wie sehen sie konkret aus? Wie entsteht Respekt zwischen Arbeitgeberinnen und Arbeitnehmerinnen? Wie gestaltet sich der Umgang mit Verantwortung? Welche Rolle spielt das Gemeinwohl, damit Fairness im Erwerb faire Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft nach sich ziehen kann?

MenschenWÜRDIG arbeiten – für eine Kultur von Anerkennung und Wertschätzung

Ein großes deutsches Unternehmen arbeitet nach dem Prinzip „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ und lässt sich das etwas kosten, lobt Teams in monatlichen Briefen der Geschäftsführung und vergibt Prämien. Laut einer Studie von 2007 beruhen 30 Prozent des Unternehmensgewinnes auf Mitarbeiter innenorientierter Unternehmenskultur.

Wie kann eine solche Kultur im Unternehmen eingeführt, von Personalverantwortlichen praktiziert und von Mitarbeiterinnen eingefordert werden? Welche Wirkung haben wertschätzende Unternehmen gesamtgesellschaftlich, und welche Vision und Praxis von Wert und Würde des Menschen in der Arbeitswelt kann so wieder bzw. neu aktiviert werden?

Viele, viele Fragen, die dieses Jahr für die Delegierten spannend machte und auch eine Herausforderung darstellte. (Petra Börsch)

5.3.3 Ständiger Ausschuss Hauswirtschaft und Verbrauchertemen

Im Januar startete das Projekt: „Haushalt als Arbeitgeber“ mit der Fachtagung „Von der schwarzen Arbeit zur weißen Weste“. Hierbei geht es um das Ziel, Haushaltshilfen einerseits sozialversicherungspflichtig und existenzsichernd zu beschäftigen und andererseits haushaltsnahe Dienstleistungen für Privathaushalte bezahlbar zu machen. In Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität in Gießen wurde in 2014 eine Studie dazu erhoben. An diesem Projekt wird auch noch 2015 weitergearbeitet.

In der Herbsttagung „Das geht unter die Haut“ befasste sich der Ausschuss mit den gesundheitlichen Auswirkungen der hormonell wirksamen Chemikalien in Kosmetika und Körperpflegeprodukten (Zahnpasta, Duschgel, Cremes, Deos etc.)

Sarah Häuser vom Bund Umwelt und Naturschutz (BUND) und Philip Heldt von der Verbraucherberatung NRW stellten mit vielen Beispielen den aktuellen Stand der Entwicklung vor. Aus Sicht dieser Verbände gefährden die vielen hormonell wirksamen Chemikalien in fast 30% von inzwischen mehr als 80.000 untersuchten Körperpflegeprodukten die Gesundheit.

Vor diesem Hintergrund begrüßten die Teilnehmerinnen die von Sarah Häuser vorgestellte Handy-App „ToxFox“ (kostenlos). Damit können Verbraucher schnell und unkompliziert überprüfen, ob „ihre“ Pflegeprodukte Gifte enthalten. Die Damen konnten sich an Ort und Stelle davon überzeugen. (Elisabeth Glauner)

5.3.4 Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf örtlicher Ebene

Beim Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd Verantwortlichen auf örtlicher Ebene am 06. und 07.02.14 berichtete zunächst jede Vertreterin der Diözesan- bzw. Landesverbände über die Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Danach stellte uns Veronika Steinrücke, Geschäftsführerin der Agentur Steinrücke+ich die geplante Mitgliederwerbekampagne „Frauen. Macht. Zukunft“ vor. Hierbei lag der Fokus besonders auf den Aufgaben vor Ort. Anschließend erarbeiteten die Teilnehmerinnen gemeinsam die Aufgaben und Rollen der diözesanen Ansprechpartnerinnen als Teil des Netzwerks der Mitgliederwerbekampagne.

Anhand von zwei einleitenden Fragen erarbeiteten die Teilnehmerinnen Bedarf und Hilfestellung, die sie im Zusammenhang mit der Mitgliederwerbekampagne sehen: Was brauchen sie, um kfd-Verantwortliche auf Pfarrebene zum Mitmachen zu mobilisieren und zum Werben zu befähigen?

Was brauchen die kfd-Verantwortlichen auf Pfarrebene, um erfolgreich neue Mitglieder zu werben?

Ergebnisse wurden in der Datei MiB2014_Workshopabschriften.pdf festgehalten. Anschließend stellten Petra Gohr-Guder und Veronika Steinrücke den Trainingskoffer „TopFit für die kfd“ vor. Am zweiten Tag stellte Petra Gohr-Guder die Planungen und das Konzept für den Katholikentag in Regensburg vor. Ebenso stellte sie neue Arbeits- und Werbemittel sowie Publikationen zu „Frauen.Macht.Zukunft“ vor. In dem Zusammenhang stellte sie auch den Themenfahrplan 2014 für die „Frau und Mutter“ sowie der Mitarbeiterin vor.

Die Teilnehmerinnen regten an, neue Werbemittel ausführlich in „Frau und Mutter“ vorzustellen. Petra Gohr-Guder berichtete noch über die Aktionswoche in 2013 „MAHL-ZEIT für Gespräche“. Sie zeigte dazu einen Film.

Der Austausch bei dieser Tagung war sehr gut und lebendig. (Elisabeth Bungartz)

5.3.5 Treffen der leitenden Referentinnen

Als guter Brauch hat sich das Treffen der leitenden Referentinnen zweimal jährlich in der Bundesgeschäftsstelle erwiesen. Der Informations- und Gedankenaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle und den leitenden Referentinnen aus den Diözesanverbänden ist sehr fruchtbar und fördert Verbandssolidarität und Zusammenarbeit. Der Diözesanverband Köln wird von Ursula Sänger-Strüder vertreten.

5.4 LAG NRW

In 2014 fanden drei Sitzungen in Dortmund statt. Die Sitzungen dienen der Kontaktpflege und dem Austausch über Arbeitsinhalte der Diözesanverbände Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn. Die Sitzungen des Bundesausschusses werden vor- und nachbereitet und es werden Absprachen für die Bundesversammlung getroffen. Regelmäßig berichten Vertreterinnen des Landesfrauenrates, der KAG Müttergenesung und die Vertreterin der kfd im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale NRW.

Im Dezember folgten Vertreterinnen der einzelnen Diözesanverbände (von Köln Renate Schlagheck) der Einladung des katholischen Büros der Landesregierung.

Dr. Hames, der erst seit zwei Monaten im Amt ist, zeigte sich sehr interessiert an der Arbeit der kfd, die ihm schon von Kind an vertraut ist, und regte ein jährliches Treffen an.

5.5 KAG Müttergenesung



Die KAG Müttergenesung ist nach wie vor mit den Folgen der immens hohen Nachfrage nach Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren konfrontiert. Dies betrifft insbesondere die insgesamt 34 Beratungsstellen. Trotz des erhöhten Bedarfs haben einige Caritasverbände die Pensionierungen der Stelleninhaberinnen zum Anlass genommen, die Beratungsstunden zu kürzen. In Bonn hatte man bereits im Vorjahr gekürzt, seit März 2015 gibt es keine Beratungsstelle mehr in Bonn. Dies führt dazu, dass gerade auch die finanziell bedürftigen Mütter keine Hilfe mehr erfahren. Bisher bietet die KAG an, in der Kölner Beratungsstelle auch Bonner Frauen zu beraten, bei vielen Frauen scheitert dies aber schon am Fahrgeld für die Fahrt von Bonn nach Köln. In Ratingen ist gerade die Beratung eingestellt worden, das bedeutet, dass Rateringer Frauen z.B. nach Mettmann fahren müssen. Den Caritasverbänden fehlt für dieses Angebot eine Refinanzierung aus öffentlichen Mitteln. In fünf katholischen Familienzentren werden zusätzliche Beratungsstunden von der KAG Köln angeboten. Diese werden sehr gut angenommen.

In 2014 wurde begonnen, ehrenamtliche Kurlotsinnen auszubilden. Sie werden in Kooperation mit den jeweiligen Caritasverbänden im Rhein-Sieg-Kreis links- und rechtsrheinisch und im Kreis Euskirchen nach den Sommerferien mit ihrer Arbeit beginnen. Auch sie werden in Familienzentren eingesetzt werden. Sie werden keine Einzelfallberatung leisten, aber die Vorbereitungen hierzu werden sie übernehmen, damit die Beraterinnen mittelfristig entlastet werden können. Die Kurberaterinnen führten im Jahr 2014 nahezu 11.000 Beratungsgespräche. Fast 4.600 Frauen und 90 Männer erhielten die notwendige Beratung. Die Zahl der Personen, die tatsächlich eine Kur durchgeführt haben, liegt konstant bei ca. 3.600 Menschen.

Die Sammlungs- und Spendenergebnisse für das Müttergenesungswerk und die Kath. Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung ergaben insgesamt 143.000 Euro. Hiervon wurden 17.200 Euro Listengelder an das Müttergenesungswerk nach Berlin weitergeleitet. Die übrigen Mittel blieben für Kurzuschüsse, Fahrgeld, Koffertransport, Kurvorbereitung und Kurnachsorge. Die Gelder werden jeweils von den einzelnen Beratungsstellen abgerufen und nach Prüfung durch die KAG-Geschäftsstelle ausgezahlt. Eine erhöhte Anzahl an Kurteilnehmerinnen bedeutet auch eine höhere Anzahl an Zuschussanträgen, die nur mit Hilfe der Sammlungsmittel und eventueller Spenden bewilligt werden können.

Die Müttergenesung ist das älteste soziale Engagement der kfd, welches schon in den 1920iger Jahren begonnen hat. Es ist immer noch -oder sogar gerade jetzt- für viele Familien überlebensnotwendig. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass die kfd-Mitglieder hierüber informiert sind, daher bietet die KAG nach wie vor an, in die Gemeinden und Dekanate zu kommen oder eine Gruppe Sammlerinnen nach Köln einzuladen. Frau Gemein und/oder Frau Schumacher kümmern sich gerne um Sie. (Marlies Gemein)

Besucheranschrift: Domstr. 18, 50668 Köln
www.facebook.com/muettergenesung.koeln
www.muettergenesung-koeln.de
 Tel.-Nr. 0221-16427251
 E-Mail: marlies.gemein@erzbistum-koeln.de

5.6 Bildungswerk e.V.

Das Bildungswerk e.V. in der Erzdiözese Köln wird unter anderem vom Männerwerk, dem Caritasverband, der Gemeinschaft Katholischer Berufstätiger Frauen im Erzbistum Köln (GKBF) dem Landvolk und der kfd getragen. Das Erzbistum hat ebenso seinen Platz am Vorstandstisch und stellt mit dem/der Hauptabteilungsleiter/in Seelsorge den Vorsitz im Verein. Die/der Leiter/in der Abteilung Erwachsenenseelsorge ist stv. Vorsitzende/r. Ursula Sänger-Strüder nimmt die Vertretung der kfd im Vorstand des Bildungswerks seit mehr als 20 Jahren wahr. Aufgabe des Vorstands sind Fragen des Personalverwaltung, der Bildungsinhalte, der regionalen Bildungswerke, politische Entwicklungen in der Bildungsarbeit und die Finanzen des Bildungswerks. Der Vorstand trifft sich bis zu dreimal im Jahr, die Mitgliederversammlung tritt einmal jährlich zusammen.

5.7 Diözesanrat und AGKV

Im Januar wurde Lydia Wallraf-Klünter bei der Delegiertenversammlung des AGKV (Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände) ins Präsidium gewählt.

Im Mai fand in der Vollversammlung des Diözesanrates die Wahl des neuen Diözesanratsvorstandes statt. Auch hier wurde sie in den Vorstand gewählt. Seitdem arbeitet sie in beiden Gremien für die kfd mit. In der Eigenschaft als Mitglied des Diözesanratsvorstandes nahm sie im September mit der Delegation aus dem Erzbistum Köln an der 4. Veranstaltung zum Dialogprozess „Im Heute glauben“ der DBK in Magdeburg teil.

Die Arbeit in beiden Gremien war bestimmt durch den Wechsel in der Bistumsleitung. Arbeitsthemen im Berichtszeitraum waren u.a. der Schutz des Sonntages, Briefwahlmöglichkeiten zur PGR Wahl, Sterbebegleitung, Erhalt der katholischen Grundschulen, Katholikentag in Regensburg „Mit Christus Brücken bauen“ und die Flüchtlingsarbeit und -begleitung.



5.8 Diözesancaritasverband (DIAG Ehrenamt)

Die im Bereich der Erzdiözese Köln bestehenden katholisch-caritativen Einrichtungen und Initiativen im Ehrenamt, der Freiwilligenarbeit sowie des sozial-caritativen bürgerschaftlichen Engagements haben sich auf Basis und unter Beachtung der Satzung des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln (DiVC Köln) im Dezember 2010 zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Diese führt den Namen „Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Erzbistum Köln“, kurz DIAG Ehrenamt.

Die kfd wurde dort bis November 2014 von Bärbel Mockenhaupt vertreten. Zweck der DiAG Ehrenamt ist es, die Wirklichkeit der sozialen, ehrenamtlichen Arbeit der Verbände, Einrichtungen, Pfarrgemeinden und kirchlich engagierten Gruppen und Einzelpersonen aktiv wahrzunehmen und deren Erkenntnisse in die Verbandsarbeit des DiCV Köln einzubeziehen sowie den DiCV Köln bei der spitzenverbandlichen Vertretung in Kirche und gegenüber Politik und Kostenträgern zu unterstützen.

Die DIAG Ehrenamt hat insbesondere folgende Aufgaben:

- die angeschlossenen Einrichtungen, Dienste und Initiativen in ihrer Aufgabenstellung zu koordinieren sowie in ihrer inneren und äußeren Entwicklung zu unterstützen
- Arbeitstagen und Schulungen anzuregen und zu fördern
- die gesellschaftliche und kirchliche Integration des katholisch-caritativen Ehrenamtes zu fördern
- die Interessen der angeschlossenen Einrichtungen, Dienste und Initiativen wahrzunehmen und bei den zuständigen Stellen und in der Öffentlichkeit in Absprache mit dem DiCV Köln zu vertreten.



6.

AUSBLICK

Da der Veränderungsprozess zwischen dem Erzbistum Köln und der kfd im DV Köln e.V. inzwischen abgeschlossen ist, bilden wir, zunächst auf 5 Jahre befristet, einen Gemeinschaftsbetrieb mit dem Erzbistum. Damit verbinden wir die Hoffnung, dass unser kfd Schiff nun in ruhigeres Fahrwasser gelangt und unsere Kräfte wieder freier werden für unsere kfd Arbeit.

Mit dem Gewinn der neuen sowie mit dem Einsatz unserer langjährigen Referentinnen und Mitarbeiterinnen wollen wir neue Themen/Modelle/Projekte finden und umsetzen, die orientiert sind an unserer Basis. Bewährtes wollen wir erhalten und gestalten.

Im Zuge der Mitgliederwerbekampagne erhoffen wir uns auf Zukunft hin eine stabile Mitgliederbasis. Dafür haben wir den 3 jährigen Prozess der Kampagne angelegt.

Es liegt uns am Herzen, das kfd Boot, in dem alle ihren eigenen Platz haben sollen, gut auf Kurs halten zu können.

In diesem Sinne: Alle Frau'n an Bord, Ahoi und gute Fahrt!

L. Waltraf-Klüster

E. Gammel

Elisabeth D. Zote

Judith Lauer

L. Jürgens-Strides

7. PERSONALIA (STAND SOMMER 2015)

7.1 Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes



Lydia Wallraf-Klünter



Elisabeth Glauner



Elisabeth Bungartz



Hildegard Leven



Msgr. Markus Bosbach
bis 12.6.2015



Ursula Sänger-Strüder

7.2**Diözesanvorstand bis 15.11.2014**

Trudi Porath (Vorsitz)
 Msgr. Markus Bosbach (Präses)
 Elisabeth Glauner (Stv. Vorsitzende)
 Bärbel Mockenhaupt (Stv. Vorsitzende)
 Ursula Reinsch (Stv. Vorsitzende)
 Renate Schlagheck (Stv. Vorsitzende)
 Lydia Wallraf-Klünter (Stv. Vorsitzende)
 Ursula Sängler-Strüder
 (geschf. Diözesanreferentin/Besondere Vertreterin)

7.3**Diözesanreferentinnen**

Dr. Hedwig Lamberty (ausgeschieden 31.10.14)
 Hildegard Müller-Brünker
 Anne-Barbara Müller-Charjaoui
 (ausgeschieden 28.2.14)
 Astrid Overath
 Ursula Sängler-Strüder
 Anna Blömer (bis 31.10.15)
 Astrid Kafsack (ab 15.08.2015)
 Astrid Mönnikes (ab 01.08.2015)

7.4**Verwaltungsmitarbeiterinnen**

Maria Cremer
 Barbara Hessling-Müller (ausgeschieden 30.9.14)
 Claire Kohlmaier
 Anne Merkenich (im Ruhestand seit 31.5.15)
 Franziska Paffrath (ab 1.7.15)

7.5**HonorarmitarbeiterInnen**

Kathrin Becker (Fotos, Öffentlichkeitsarbeit)
 Mirjam Klünter (Sekretariat/Mitgliederservice
 ab Feb. 15)
 Martina Müller (kfd-Mitgliederverwaltung net[z]werk,
 Spezialaufgaben)
 Marion Rothmann (Keck, ausgeschieden 30.6.15)
 Sabine Schleiden-Hecking (allgemeine Öffentlichkeits-
 arbeit, Internet-Webmasterin, Sonderaufgaben)
 Susanne Schwister (Öffentlichkeitsarbeit)
 Annegret Wetter (kfd-Archiv und Bibliothek)
 Jochen Brillinger (Spendenverwaltung)

8. VERTRETUNGEN

Mit welchen anderen Verbänden, Institutionen oder Gruppierungen arbeitet die kfd zusammen?
Aktueller Stand im Sommer 2015

Vertretungsaufgaben	Name
AGKV (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven
Diözesanrat/Vollversammlung	Lydia Wallraf-Klünter (Hauptausschuss) Trudi Porath (Hauptausschuss) Hildegard Leven
Diözesanpastoralrat	ruht zur Zeit
Frauenkommission des Bischofs	ruht zur Zeit
Frauengruppen/Frauenverbände im Erzbistum Köln	Lydia Wallraf-Klünter (ruht zur Zeit)
Bildungswerk e.V.	Ursula Sängler-Strüder
FrauenRat NRW	Josefine Körtgen (Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit) und Agnes Hinz (Fachausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherfragen)
Fachausschuss Frauen + Erwerbsarbeit	Petra Börsch Renate Krings (Stellvertretung)
Fachausschuss Hauswirtschaft + Verbrauchertemen	Elisabeth Glauner Michaela Heber (Stellvertretung)
Weltgebetstagsarbeit im Rheinland	Elisabeth Bungartz Hildegard Müller-Brünker, verantwortliche Referentin
Beirat Gesellschaftspolitik	ruht zur Zeit
Beirat Spiritualität	ruht zur Zeit

Vertretungsaufgaben	Name
Beirat Generationen	ruht zur Zeit
Multiplikatorinnenkreis kfd-Mitgliederverwaltung net[z]werk	Elisabeth Glauner (Verantw.) Renate Schlagheck Martina Müller Irmgard Brendebach Karola Höhn Renate Röblitz
KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln	Elisabeth Bungartz (Vorsitz) Gudrun Rautenberg (Vertretung) Marlies Gemein (Delegierte, Geschäftsführung)
Bundesverband/Bundesausschuss	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven (Vertretung)
Diözesane Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf Bundesebene	Elisabeth Bungartz Ingrid Kloß
kfd-Stiftung St. Hedwig	Ute Schröder (Vorsitz) Lydia Wallraf-Klünter (Kuratoriumsvorsitzende) Ursula Sänger-Strüder (Geschäftsführung)
DiözesancaritasverbandDIAG Ehrenamt	Elisabeth Konrad
Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln e. V.	Vorstand: Trudi Porath, Hildegard Leven, Renate Schlagheck und Waltraud Cramer
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	Ursula Sänger-Strüder, Lydia Wallraf-Klünter webmasterin Sabine Schleiden-Hecking
Oktoberkollekte	Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder
Zusammenarbeit mit Hilfswerken	Elisabeth Glauner, Lydia Wallraf-Klünter, Ursula Sänger-Strüder

Impressum

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Diözesanverband Köln e.V.

Marzellenstraße 32

50668 Köln

Tel. 0221/1642-1385

Fax 0221/1642-1988

E-Mail: info@kfd-koeln.de

www.kfd-koeln.de

Redaktion: Ursula Sänger-Strüder

Redaktionelle Mitarbeit: Anne Merkenich

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Fotos: Kathrin Becker; Bundesverband; Inara Uzolina;

Ursula Sänger-Strüder; privat; fotolia.com (S. 11)

Druck: Digital- und Offsetdruck Gerhard Clemenz, Hürth

Auflage: 200 Exemplare

Zu beziehen unter:

**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**



Diözesanverband Köln e. V.

Marzellenstraße 32

50668 Köln

Tel. 0221 / 16 42-13 85

Fax 0221 / 16 42-19 88

info@kfd-koeln.de

www.kfd-koeln.de

*leidenschaftlich
glauben und leben*